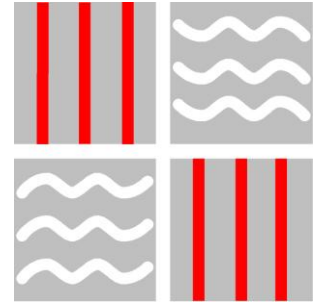


Die Koordinierungsgruppe Sprudelhof Bürgerengagement für den Sprudelhof Bad Nauheim



**"Habe Ehrfurcht vor dem Alten und Mut,
das Neue frisch zu wagen."**

(Großherzog Ernst Ludwig von Hessen und bei Rhein)



Die Koordinierungsgruppe (KGS) Sprudelhof besteht seit 2006 aus den folgenden Vereinen und setzt sich derzeit aus den folgenden Personen zusammen:

Jugendstilverein Bad Nauheim e.V.

Metta Tiemon (Mitglied in Kuratorium der Stiftung Sprudelhof)

Hermann Pfeffer (Mitglied im Beirat der Stiftung Sprudelhof)

Lokale Agenda 21

Clemens Lehr (stellv. Beiratsvorsitzender der Stiftung Sprudelhof)

Theater Alte Feuerwache e.V. (TAF)

Gunnar Bolsinger

Oliver Kelm

Johannes Lenz

Verein Bad Nauheimer Museen e.V.

Gustav Jung (Mitglied im Beirat der Stiftung Sprudelhof)

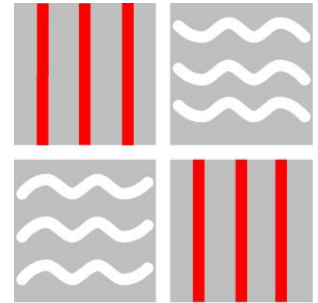
Bernhard Wolf

Verein der Freunde des TAF e.V.

Robert Garmeister (Sprecher der KGS)

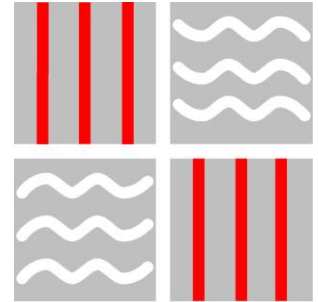
und Diethard Bauer (Mitglied in der Lenkungsgruppe der Stadt)

Zusammen repräsentieren wir mehr als 1.000 Mitglieder.



Ziele der Koordinierungsgruppe

- Aufbauend auf dem Konzept der KGS aus dem Jahre 2006, möchte die KGS dazu beitragen, die Zukunft des Sprudelhofes zu sichern.
- Die KGS möchte mit ihrem Engagement die Interessen der im Sprudelhof aktiven Vereine und an ihm interessierten Bürger in den politischen Dialog einbringen.
- Mit einer Neunutzung möchte die KGS den Sprudelhof wieder beleben und seine Bedeutung für die Stadt Bad Nauheim erhöhen.



Historie der KGS I

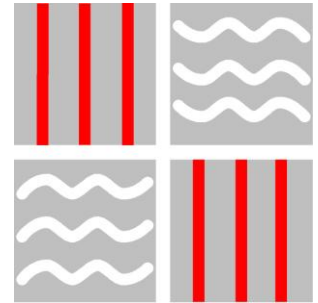
Herbst 2004 Entwicklung eines Neunutzungskonzeptes für den Sprudelhof durch Vertreter des Theater Alte Feuerwache (TAF) und Freunde des TAF.

28.09.2005 Vorlage und Vorstellung eines kurzen Auszuges aus dem Neunutzungskonzept durch TAF und Freunde des TAF auf Einladung des Hessischen Immobilienmanagements vor der Lenkungsgruppe Stadt / Land.

20.11.2005 Aufforderung durch den Hessischen Staatsminister Corts an engagierte Bürger der Stadt Bad Nauheim, Vorschläge zu machen, wie der Sprudelhof entwickelt werden kann.

Anfang 2006 Gründung der KGS aus den Vereinen TAF, Freunde des TAF, Jugendstilverein, Verein Bad Nauheimer Museen, Lokale-Agenda 21.

April / Juli 2006 Veröffentlichung des Nutzungskonzeptes zur Umnutzung und baulichen und wirtschaftliche Machbarkeit.

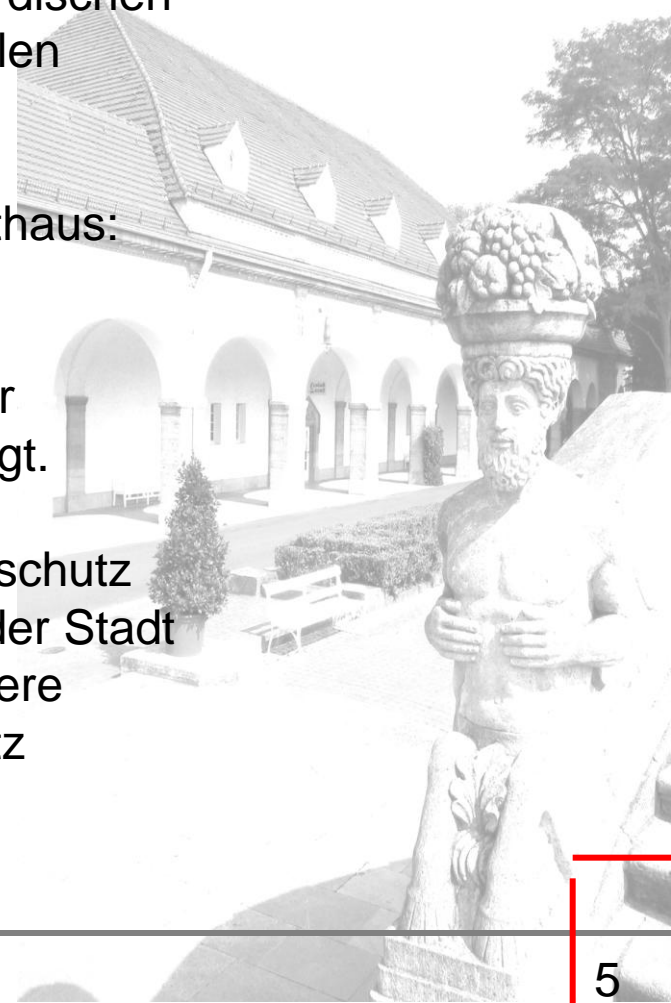
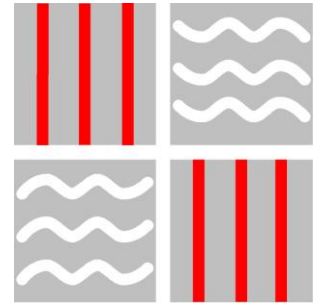


Historie der KGS II

20.10.2006 Bürgerversammlung „Sprudelhof und Therme“:
Es wird der Vorschlag der KGS aufgegriffen, eine Stiftung für den Sprudelhof zu gründen und die Idee einer unterirdischen Therme im Nachgang an die Bürgerversammlung fallen gelassen.

21.04.2007 Menschenkette vom Sprudelhof zum Rathaus:
„Bad Nauheimer Bürger machen sich stark für ‚ihren‘ Sprudelhof und gegen eine Privatisierung und einen Großinvestor“. Über 1000 Teilnehmer zeigen mit ihrer Teilnahme, dass ihnen der Sprudelhof am Herzen liegt.

05.06.2007 Vortrag der Deutschen Stiftung Denkmalschutz auf Einladung der KGS für Bürgerinnen und Bürger der Stadt Bad Nauheim, bei dem Einblick in vergleichbare andere Stiftungsmodelle mit dem Hintergrund Denkmalschutz gegeben werden.

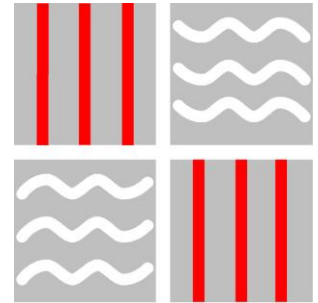


Historie der KGS III

12.09.2008 Beschlussfassung über die Stiftung Sprudelhof Bad Nauheim.

Die KGS stellt fest, dass in der Verfassung der Stiftung eine kulturelle Nutzung des Sprudelhofes nicht vorgesehen ist. Der Lenkungsausschuss verweist in diesem Zusammenhang auf das Begleitschreiben, in dem eine kulturelle Nutzung in Aussicht gestellt wird. Außerdem ist die Gründung einer privatrechtliche Förderstiftung für die Finanzierung kultureller Nutzungen im Sprudelhof angedacht.

Die KGS äußert sich erfreut über die zur Verfügung gestellten finanziellen Mittel für die Stiftung, kritisiert aber die Verteilung. Sie hielte es für besser, 6 Mio. in die Sofortsanierung zu investieren und die für die Sanierung vorgesehenen Mittel in Höhe von 52 Mio. Euro in das Stiftungskapital einzubringen, damit aus den Zinsen des Stiftungskapitals zukünftig die Sanierung und der Betrieb der Stiftung und damit die Funktionsfähigkeit der Stiftung dauerhaft sichergestellt ist.



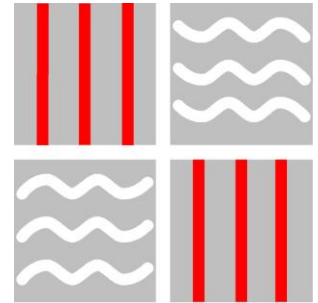
Historie der KGS IV

09.02.2010 Die KGS erarbeitet ein Konzept für eine mögliche „Schaunutzung“ des Sprudelhofes und stellt dies der Stiftung als Ideenvorlage zur Verfügung.

Die Zusammenarbeit mit der Stiftung wird vorangetrieben, insbesondere im Hinblick auf die Nutzung des Sprudelhofes und die geothermische Nutzung der Quellen, letztere in Zusammenarbeit mit der TU Darmstadt.

26.10.2010 Clemens Lehr hält als Mitglied der KGS auf Einladung der Stiftung Sprudelhof einen Vortrag zum Thema Geothermie: Die Nutzung der Wärme des Sprudels.

28.10.2010 Beschluss der Stadtverordnetenversammlung zur Einsetzung eines Lenkungsausschusses, der alle Vergabeverfahren im Zusammenhang mit der Revitalisierung des Sprudelhofes sowie Neubau einer Mineralsoletherme begleiten soll. In diesem Beschlussgremium erhält die Koordinierungsgruppe einen Sitz und Stimmrecht.

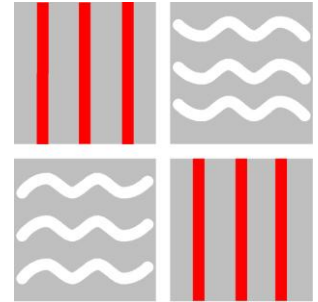


Historie der KGS V

14.02.2011 Podiumsdiskussion im „Sonntagsgespräch“ im Saal des Gasthauses Krone mit dem Frage „Quo Vadis Sprudelhof?“

Drei Mitglieder der Koordinierungsgruppe sowie der Vorstand der Stiftung Sprudelhof und die Geschäftsführerin der Stadtmarketing GmbH vermitteln den sehr zahlreichen Zuhörern Informationen und Vorschläge zur Entwicklung rund um den Sprudelhof.

10.05.2011 Vortrag der KGS mit Herrn Prof. Johannes Hölzinger und Dr. Siegfried Enders „Sprudelhof und Therme – eine städtebauliche Herausforderung“.



Das Nutzungskonzept der KGS I

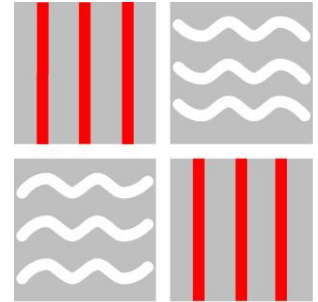
Zur Umsetzung neuer Nutzungen im Sprudelhof schlagen wir ein **schrittweises Vorgehen** vor, so dass die zu erwartenden großen finanziellen Belastungen gegliedert, einzelnen Teilprojekten zugeordnet und mit Prioritäten versehen werden können.

Das ganze ist als **Lernprozess** zu verstehen. Erfahrungen, die bei der Realisierung eines Teilprojektes gewonnen werden, können in den nachfolgend berücksichtigt werden.

Entwicklungsbedingte Korrekturen können bei der Realisierung unverwirklichter Teilprojekte eingearbeitet werden. Das Gesamtkonzept bleibt in sich schlüssig.

Dies umfasst auch einen **schonenden Umgang** mit der historischen Bausubstanz bei der Implementierung neuer Nutzungen. Das bedeutet:

Neue Nutzungen passen sich soweit möglich den Badehäusern und ihren Strukturen an – und nicht umgekehrt. Wir regen u.a. ein **geothermisches Konzept** zur Energieversorgung des Ensembles an.



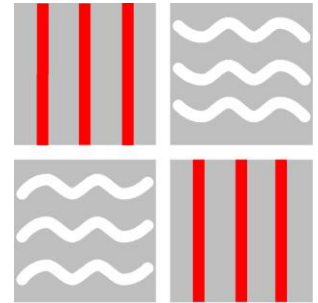
Das Nutzungskonzept der KGS II

Nach unserer Idee könnten in den einzelnen Bereichen des Sprudelhofs die unterschiedlichsten Komponenten der Kultur und Heiltherapie in Form so genannter **Kompetenz- und Synergiezentren** konzentriert und etabliert werden, wie beispielsweise:

- Darstellende Kunst
- Musik
- Jugendstilzentrum / Badekultur
- Bildende Kunst und Kunsthandwerk
- Alternative und präventive Medizin.

Diese Aufzählung ist keinesfalls abschließend, im Gegenteil: Wir haben immer betont, dass unser Konzept ein **offenes Konzept** ist und somit bewusst Raum für andere Ideen lässt.

Die genannten Angebote richten sich an **alle Gesellschaftsschichten und Altersklassen**: Gleichermaßen für Laien und (Semi-) Professionelle, Junge und Alte, Gäste und Einwohner. So werden eine betriebswirtschaftlich rentable Auslastung und eine überregionale Attraktivität gewährleistet.

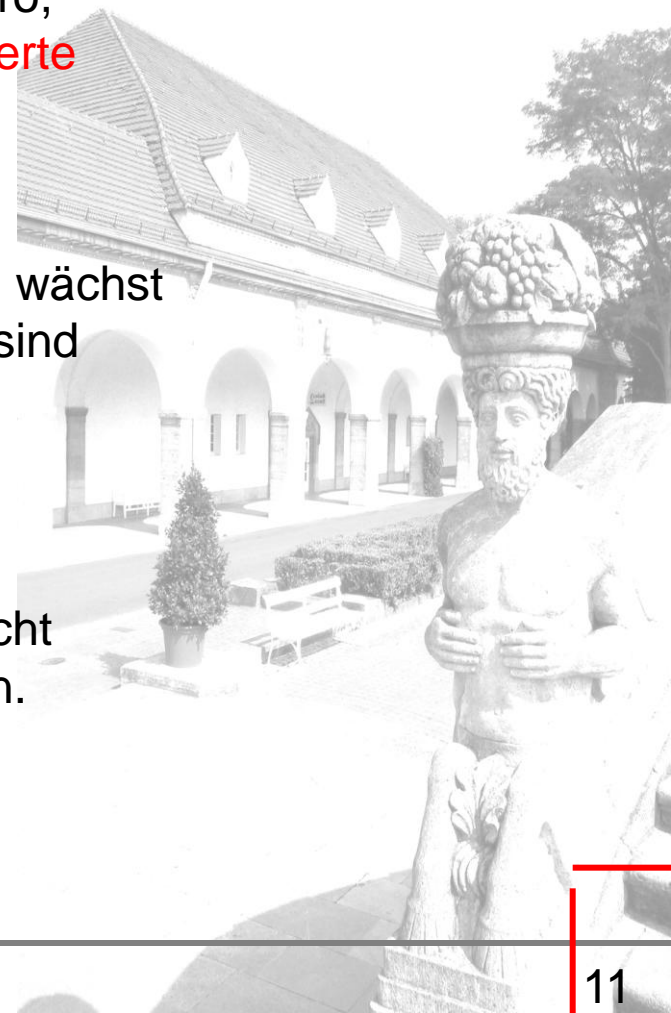
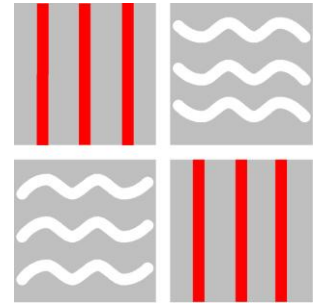


Das Nutzungskonzept der KGS III

Im Mittelpunkt der Finanzierung des Nutzungskonzeptes steht die Überlegung der **gemeinsamen Nutzung gemeinsam benötigter Infrastrukturen** (Räume, Elektro, Sanitär und Heizung) sowie der **gemeinsam organisierte Betrieb**.

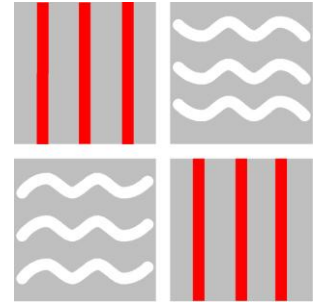
In Deutschland gibt es zahlreiche vergleichbare Neunutzungsprojekte in Baudenkmälern. Ihre Anzahl wächst kontinuierlich jedes Jahr an. Kultur und Heiltherapie sind zwei wichtige **Wirtschaftsfaktoren** in Deutschland – erwiesenermaßen mit guten Wachstumsraten und hervorragenden Zukunftsaussichten.

Gelegentliche Kritik, Kultur und Heiltherapie seien nicht wirtschaftlich realisierbar, verkennt die Entwicklungen.



Einige Sorgen der KGS

- Ist die Überlebensfähigkeit der Stiftung gesichert?
Bis 2018 muss sich die Stiftung selbst tragen können. Das Stiftungskapital reicht nicht dazu aus das operative Geschäft und die laufenden Kosten abzudecken.
- Wird von Seiten der Stiftung an einem eigenen Nutzungskonzept für den Sprudelhof gearbeitet?
Bisher liegt als umfassendes Konzept für die Umnutzung des Sprudelhofes nur das Nutzungskonzept der KGS vor. Einer Gesamtplanung stand bisher die Ankerlösung der Therme im Wege.



Weitere Informationen über die KGS

Informieren Sie sich über die Details unseres Konzeptes.

Das vollständige Nutzungskonzept der Koordinierungsgruppe steht im Internet zum Free-Download bereit:

www.sprudelhofkonzept.de
info@sprudelhofkonzept.de

Es ist zeitgemäß, denkmalgerecht und machbar.

Wir danken Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und stehen Ihnen für Rückfragen gerne zur Verfügung!

